

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 54 (1909)
Heft: 27

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : No. 7, Juli 1909
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Bücher.

- Lehrbuch der Ebenen Trigonometrie* v. Dr. F. Bützberger. Zürich. 1909. Orell Füssli. 4. Aufl. 84 S. 2 Fr.
- Ideal und Leben* vom sozialen Gesichtspunkte von Rudolf Willy. Zürich. 1909. Schulthess & Cie. 96 S. Fr. 1.20.
- Etymologie der neuhochdeutschen Sprache* von Dr. Hermann Hirt. Bd. IV, 2. des Handbuches des deutschen Unterrichts an höhern Schulen von Dr. Adolf Matthias. München. 1909. C. H. Beck's Verl. 404 S. Lf. Fr. 10.80.
- Produktive Arbeit.* Beiträge zur neuern Pädagogik von Fritz Gansberg, mit Buchschmuck von Gadso Wieland. Leipzig, Quelle & Meyer. 240 S. 4 Fr. gb. Fr. 4.50.
- Traité de stylistique française* par Ch. Bally. Premier Vol. Heidelberg. 1909. 331 p. rel. fr. 6.80.
- L'enseignement de l'histoire naturelle à l'école primaire. L'étude des êtres.* Par Dr. E. Dévaud. Lausanne. 1909. Payot & Cie. 220 p. Fr. 2.50.
- Die moderne Volksbühnenbewegung* von Walter Assmus. Leipzig, Quelle & Meyer. 1909. 46 S. Fr. 1.20.
- Die Praxis des naturkundlichen Unterrichts.* Ein Handbuch für Lehrer aller Schulgattungen und für Sammler von Dr. Max Voigt. Leipzig. 1909. Dieterichs Verl. 282 S. mit 92 Fig. gb. Fr. 5.10.
- Die biologischen Schülerübungen.* Eine Einführung in ihr Wesen, ihre Geschichte und ihre Handhabung von Erich Leick. Leipzig. 1909. Quelle & Meyer. 85 S. gr. 80. Fr. 1.50.
- Freiwillige Schülerübungen in Physik* im humanistischen Gymnasium von Prof. Dr. Edmund Hoppe. ib. 36 S. Fr. 1.10.
- Wissenschaft und Bildung.* Leipzig, Quelle & Meyer. gb. je Fr. 1.65.
- Bd. 44. *Phanerogamen* von Dr. Ernst Gilg und Dr. Reno Muschler. 172 S. mit zahlr. Abb.
- Bd. 62. *Die Rohstoffe der Textilindustrie* von Hugo Glafey. 144 S. mit zahlr. Abb.
- Bd. 68. *Das Reich der Wolken* von Dr. Karl Kassner. 160 S. mit 43 Fig. und 6 Karten.
- Bd. 48. *Paulus* von Rudolf Knopf. 123 S.
- Bd. 49. *Der Tierkörper, seine Form und sein Bau unter dem Einfluss der äussern Daseinsbedingungen* v. Privatdozent Dr. Eugen Neeresheimer. 139 S. m. zahlr. Abb. u. Taf.
- Bd. 51. *Die Volkskrankheiten und ihre Bekämpfung* v. Dr. Werner Rosenthal. 164 S.
- Bd. 53. *Kulturgeschichte Roms* v. Prof. Dr. Th. Birt. 164 S.
- Bd. 69. *Kohle und Eisen* v. Dr. A. Binz. 136 S. m. zahlr. Abb. Jed. Bd. Fr. 1.35.
- Schurig-Lehmann. *Die Elektrizität.* Das Wissenswerteste aus dem Gebiet der Elektrizität. Leipzig. 1909. J. Klinkhardt. 6. Aufl. Von B. Lehmann. 87 S. mit 3 Fig. 2 Fr.
- Lehrbuch der pädagogischen Psychologie.* Auf Grundlage der physiologisch-experimentellen Psychologie bearb. von Dr. Arthur Stössner. ib. 322 S. gr. 80. Fr. 4.50. gb. Fr. 5.40.
- Dittes Verhältnis zu Beneke.* Ein Beitrag zur Geschichte der Pädag. des 19. Jahrh. von Dr. Paul Frenzel. Leipzig. J. Klinkhardt. 80 S. gr. 80. Fr. 3.20.
- Vom deutschen Sprachunterricht und von deutscher Erziehung und Bildung überhaupt.* Mit einem Anhang über die Fremdwörter und einem über das Altdeutsche in der Schule von Rud. Hildebrand. Leipzig. J. Klinkhardt. 1908. 11. Aufl. 278 S. gr. 80. Fr. 4.80.
- Diktierstoffe zur Einprägung der Regeln für die neue deutsche Rechtschreibung* für Mittel- und Oberklassen der Volksschule von Bruno Kunze. 11. Aufl. Von E. Rasche. ib. 41 S. 80 Rp.
- Vom „Welträtsel-Mensch“. Eine populäre Studie von Dr. med. F. Sexauer. Stuttgart. 1909. Max Kiemann. 110 S. 2 Fr.
- Naturwissenschaftliche Bibliothek.* Herausg. v. Konrad Höller u. Georg Ulmer i. Hamburg. Leipzig. 1909. Quelle & Meyer.
- Die Ameisen* v. F. Viehmeier. 159 S. m. 48 Abb. Fr. 2.40.
- Die Parasiten der Menschen und Tiere* v. Dr. v. Linstow. 144 S. m. zahl. Abb. Fr. 2.40.

- Die Photographie* v. W. Zimmermann. 164 S. m. zahlr. Abb. u. Taf. Fr. 2.40.
- Die Entwicklung des kunsterzieherischen Gedankens als Kulturproblem der Gegenwart* von Dr. Joh. Richter. Leipzig. 1909. Quelle & Meyer. 80. 272 S. Fr. 5.35. gb. Fr. 6.15.
- Leitfaden der Chemie* von K. Scheid. Leipzig. 1909. ib. Oberstufe. 74 S. Fr. 5.10.
- Zur Fortbildung des Lehrers.* Herausg. v. Alfr. Pottag. Berlin. 1909. Gerdas & Hödel.
- Heft 10. *Geschichte in der Mittelschullehrer-Prüfung* v. Dr. Felix Lampe. 22 S. 80 Cts.
- Heft 12. *Einführung in das praktische Studium der Zoologie* v. Dr. phil. P. Brohmer. 46 S. Fr. 1.35.
- Heft 13. *Die Dreiteilung eines Winkels* v. Rud. Witt. 51 S. Fr. 2.15.
- Heft 14. *Psychologie als Lehre von den Reaktionen. Eine Ergänzung zu jedem Lehrbuch der Psychologie* v. A. Gern. 83 S. Fr. 2.70.
- Heft 15. *Die hohenstaufische Politik, ihr Ziel, ihr Höhepunkt, ihr Niedergang und seine Ursachen* v. Ferdinand Borst. 50 S. Fr. 1.60.
- Heft 18. *Franz Michael Vierthaler und seine Zeit* v. Dr. W. von der Fuhr. 55 S. Fr. 1.85.
- Heft 19. *Die Hauptströmungen in der jüngst deutschen Literatur.* Zur Einführung in das Studium v. Dr. Otto Gramow. 37 S. Fr. 1.10.
- Pädagogische Bausteine.* Heft 34. *Vom Lesen* v. Karl Strobel. Berlin. 1909. ib. 38 S. Fr. 1.10.
- Unsere Hohenzollernkaiser.* Für Kinder vom 6. bis 12. Lebensjahre v. C. Reim. Berlin. 1909. ib. 116 S. br. Fr. 2. gb. 2.70.
- Lehrerschaft und Jugendfürsorge in Stadt und Land* v. Konrad Agahd. Berlin. 1909. ib. 240 S. br. Fr. 4.65. gb. 6 Fr.
- Richard Wagner in Bayreuth.* Erinnerungen ges. u. bearb. v. Dr. Hch. Schmidt u. Ulrich Hartmann. Leipzig. 1909. Karl Klinner. 139 S. m. 14 Abb. br. Fr. 4. gb. Fr. 5.35.
- Eine Studienreise von Handelsschülern ins Ausland* v. Eugen Garschin. Charlottenburg. 1908. P. Joh. Müller. 24 S. 80 Cts.
- Der Graf von Habsburg* von Karl Loewe. Ballade von Friedr. Schiller. Berlin, Gross-Lichterfelde. 1909. Chr. Friedr. Vieweg. Für Chor, Soli und Klavier eingerichtet v. C. Kühnhold. Ausgabe A für gem. Chor. Ausgabe B für Frauen-(Kinder-)chor. Klavierpartitur 2 Fr.; jede Chorstimme zu Ausg. A und B 30 Cts.
- Vorschule der Herbartischen Pädagogik* v. Chr. Ufer. 2. Aufl. v. J. L. Jetter. Dresden-Blasewitz. 1909. Bleyl & Kaemmerer. 136 S. br. Fr. 3.20. gb. Fr. 3.80.
- Zur Pädagogik der Gegenwart.* Sammlung v. Abhandlungen u. Vorträgen. Dresden-Blasewitz. 1909. ib. Heft XXVI.
- Heimatkunde und Unterricht* v. J. L. Jetter. 62 S. Fr. 1.20.
- Der deutsche Aufsatz in den höhern Lehranstalten.* Ein Hand- und Hilfsbuch für Lehrer. Ausg. A. in 3 Teilen. 3. Teil v. K. Dorencell. Hannover-List. 1909. Carl Meyer. 3. Aufl. 489 S. br. Fr. 6.15. gb. Fr. 6.95.
- Pädagogische Quellschriften* v. Dr. Hermann Walsemann. Hannover-List. 1909. ib. Teil I. 248 S. br. Fr. 3.20. gb. 4. Fr.
- Die schriftlichen Arbeiten in Fleischerfachklassen* v. Dr. W. Kley. Hannover-List. 1909. ib. 206 S. br. Fr. 3.75.
- Einführung in die französische Konversation* von K. Heine. Ausg. A. Hannover-List. 1909. ib. 59 S. 4. Aufl. Fr. 1.35.
- Der Ringkampf* v. A. Zeplin. Hannover-List. 1909. ib. 108 S. m. 62 Abb. br. Fr. 1.35. gb. Fr. 2.
- A. Sprockhoffs Übung im Bestimmen der Pflanzen* auf Grund der Ausführungsbestimmungen zur Neuordnung des höhern Mädchenschulwesens vom 18. Aug. 1908. Ergänzungsheft zum botanischen Unterricht. Hannover-List. 1909. ib. 64 S. br. 65 Cts.
- Pädagogische Bibliothek.* 3. Bd. *Grundzüge der Pädagogik* v. Dr. J. Chr. Gottlob Schumann. 8. Aufl. Von Dr. Hr. Walsemann. Hannover-List. 1909. ib. 173 S. br. Fr. 4.65. gb. Fr. 5.35.

Schule und Pädagogik.

Jahrbuch der Schweiz. Gesellschaft für Schulgesundheitspflege. IX. Jahrgang. 1908. 144 und 832 S. gr. 80.

Ein aussergewöhnlich reichhaltiges Jahrbuch! Der I. Teil enthält: a) die Referate der HH. Dr. Kraft, H. Hiestand und A. Schnetzler über Waldschulen und Walderholungsstätten (gehalten an der Jahresversammlung zu Baden); b) eine Arbeit von Dr. Guillaume: *La coopération officielle de la femme dans l'œuvre de l'hygiène scolaire et du foyer domestique*; c) den Bericht über die Jahresversammlung der Gesellschaft, 1908 (in Baden); d) einen allgemeinen Bericht über den ersten Kurs in Kinderfürsorge in Zürich (von Dr. F. Zollinger), und e) eine schulhygienische Rundschau der Schweiz (von Dr. F. Zollinger), sowie f) eine Übersicht über die schulhygienische Literatur. Der zweite, umfangreichere Teil des Buches (832 S.) bringt den „Bericht über den I. schweizerischen Informationskurs in Jugendfürsorge vom 31. August bis 12. September 1908 in Zürich.“ Es ist eigentlich mehr als ein Bericht; denn sämtliche Vorträge des Kurses über: Mutterschutzbestrebungen, Säuglingsfürsorge, Soziale Fürsorge für schutzbedürftige Kinder, Fürsorge über physisch, intellektuell oder anormale und gebrechliche Kinder, und die einschlagende Diskussion ist in extenso aufgenommen. Es sind über dreissig Vorträge, die das gesamte Gebiet der Jugendfürsorge umspannen und ein reiches Quellenmaterial, statistische Angaben usw. enthalten. Säuglingsheime, Kinderkrippen, Ferienkolonien, Jugendhort, Vormundschaftsfragen, Anstalterziehung, Prophylaxis der Verwahrlosung, das ganze Gebiet der sozialpädagogischen Aufgaben der Schule wird behandelt. Dazu kommt noch eine reich illustrierte Darstellung der Anstalten und Einrichtungen für Jugendfürsorge im Kanton Zürich und ein ausführliches Verzeichnis der Literatur für Jugendfürsorge. Ein sorgfältiges Sachregister erleichtert die Benutzung des Buches, das in seiner Reichhaltigkeit eine Fundgrube zur Aufklärung in sozialpädagogischen Fragen wird. Wir empfehlen das Buch Schulbehörden und Kapitelsbibliotheken aufs wärmste. (Der Bericht über den Jugendfürsorgekurs kostet 15 Fr.)

Messer, August, Dr. *Empfindung und Denken.* 1908. Quelle & Meyer in Leipzig. 199 S. Fr. 4.80. gb. 6 Fr.

Das Buch verfolgt den Zweck, das Interesse für die Psychologie des Denkens zu wecken und zwar in weiten Kreisen; der Verfasser denkt sich nicht nur seine Fachgenossen als Leser, sondern auch Lehrer und Studierende der Philosophie und Pädagogik. Demgemäss hält er die Darstellung möglichst einfach, und erklärt Fachausdrücke allerwärts aufs sorgfältigste. Das Studium des Buches stellt freilich an den bloss seminaristisch gebildeten Lehrer trotzdem nicht geringe Anforderungen. Der Verfasser wendet sich nämlich mit Entschiedenheit gegen die rein sensualistische und die Assoziationspsychologie. Er bemüht sich nachzuweisen, dass es neben Empfindungen, Wahrnehmungen und Vorstellungen und ihren Vergesellschaftungen noch besondere intentionale Erlebnisse oder Akte gebe. In Wahrnehmung, Vorstellung und Urteil, in Liebe und Hass, Freude und Trauer, Begehren und Verabscheuen sei immer ein Akt des Gegenstandsbewusstseins enthalten. Die zahlreichen, feinen Unterscheidungen, die die Entwicklung seiner Anschauung nötig macht, sind nur nicht immer leicht zu erfassen. Gewiss dienen sie aber dazu, das psychologische Verständnis zu vertiefen, und sind es deshalb wohl wert, dass man einige Zeit und Mühe auf sie verwende. Von der bezeichneten prinzipiellen Stellungnahme abgesehen, erhält man auch Aufschluss über viele andere wichtige Dinge, so über das Denken mit Worten und ohne Worte, über die Vorstelligkeit des Allgemeinen, über das unbewusste Psychische, über die Unterschiede zwischen der psychologischen und der logischen Betrachtung des Denkens, im pädagogischen Ausblicke über das Ausgehen vom Einfachen und vom Zusammengesetzten, über die Bedeutung der Grammatik besonders im fremdsprachlichen Unterricht, über die Bedeutung des Studiums fremder Sprachen etc. Was einem beim Studium etwas stört, das ist die mangelhafte Korrektur. C.

Häntsch, K., Dr. *Herbarts pädagogische Kunst und von pädagogischer Kunst überhaupt.* Leipzig, Ernst Wunderlich. 1907. 83 S. Fr. 1.60. gb. Fr. 2.15.

Der Titel lässt schon erkennen, dass der Verfasser weniger darauf ausgeht, uns mit den pädagogischen Anschauungen

Herbarts bekannt zu machen, als uns vielmehr den grossen Pädagogen als Künstler vorzuführen. Es geschieht dies denn auch wirklich und zwar in vorzüglicher Weise. An Hand trefflich gewählter Zitate aus Herbarts Schriften überzeugt uns Häntsch von der wunderbaren Feinheit der Kunst Herbarts in der Beobachtung und Beurteilung der Zöglinge, von seiner durchdringenden Erkenntnis der Bildungstoffe und Bildungsmittel, und von der daraus hervorgehenden ausserordentlichen Kunst einer feinen Einwirkung auf Gemüt und Geist der Zöglinge. Wenn man sich das alles genau vergegenwärtigt, fragt man sich unwillkürlich: Wie steht es bei dir mit diesen Dingen? Die Anregung zu weiser Selbstprüfung und Selbstbeobachtung macht wohl den Hauptwert der Schrift aus. Ihr Wert überhaupt wäre wesentlich grösser, wenn der Verfasser in demselben Masse wie Herbart auch Ziller gerecht zu werden vermöchte. Wieviel Anerkennung er aber für jenen hat, so gering schätzt er die Verdienste dieses. Er anerkennt zwar, dass Ziller, geleitet vom Begriff der Apperzeption, die psychologischen Massnahmen für die Auffassung des Neuen durch die Forderung einer Vorbereitung auf das Neue in dankenswerter Weise ausgestaltet habe. Daneben begegnen wir aber wiederholt recht abschätzigen Bemerkungen, die uns beweisen, dass der Verfasser in den Geist der Zillerschen Pädagogik nicht eingedrungen ist. C.

Schöler, Cölestin. *Praktische Denklehre auf neuen Grundlagen* gemeinverständlich dargestellt. Amstetten, Niederösterreich. Im Selbstverlag des Verfassers. 1906. 131 S.

Nach einer einleitenden Betrachtung über das Denken im allgemeinen bespricht der Verfasser unter den Arten des Denkens den Begriff, das Urteil und den Schluss nach ihrem Wesen, den Arten, Anwendungen und den Bedingungen und Förderungsmitteln. Das Werkchen unterscheidet sich von ähnlichen besonders durch die Fülle der konkreten Fälle auf die sich die allgemeinen Lehren stützen, und auf die sie wieder angewendet werden. Es gelingt durch diese Mittel dem Verfasser gewiss, seinen Zweck zu erreichen: die Denklehre dem Denken und dem Leben dienstbar zu machen. Da die Darstellung auch im übrigen ausserordentlich klar und durchsichtig ist, dürfte sich das Buch namentlich zur Einführung in die Logik eignen. Vermisst haben wir eine einlässliche Behandlung der Induktion in einem besondern Kapitel, namentlich auch mit Rücksicht auf die Frage, inwieweit sie zu zuverlässig sichern Resultaten führt. Ebenso wenig können wir es billigen, dass die Gefühle als Empfindungen bezeichnet werden. In der Psychologie hält man die beiden Begriffe scharf auseinander, sie dürfen in der Logik nicht identifiziert werden. C.

Dufour, Philipp Sylvester und seine *Instruction morale d'un père à son fils*, ein Beitrag zur Pädagogik der Hugenotten von J. Kuhne. 170 S. Leipzig, J. Klinkhardt. Fr. 5.40.

Die wissenschaftliche Bearbeitung der *Instruction morale* Dufours ist nicht etwa deshalb von Wert, weil sie die Pädagogik der Gegenwart irgendwie zu befruchten vermöchte. Ihr Wert liegt vielmehr darin, dass sie uns zeigt, in wie innigem Zusammenhang der pädagogischen Anschauungen eine Zeit mit den herrschenden Überzeugungen in Religion und Wissenschaft, besonders in der Philosophie stehen. Um diese Beziehungen recht deutlich hervortreten zu lassen, gibt der Verfasser nach der einlässlichen Darstellung des Lebensganges Dufours einen überaus interessanten Überblick über die Gesellschafts- und Bildungsverhältnisse des damaligen Frankreichs. Damit gewinnt er den festen Boden für die Entwicklung der anthropologischen und psychologischen Grundlagen der Ethik Dufours, und seiner Anschauungen über das Ziel des Menschen, sein Verhältnis zu Gott und zu den Nebenmenschen und über das neue Leben. Dies alles wird uns in trefflicher Weise vorgeführt. Dessenungeachtet könnte ich mich kaum entschliessen, einem pädagogisch interessierten Lehrer gerade diese Schrift zu empfehlen. Man tut m. E. besser, seine Zeit und seine Kraft in erster Linie dem Studium der gegenwärtigen Anschauungen auf pädagogischem Gebiete zu widmen. Bei der Reichhaltigkeit dessen, was Tag für Tag auf den Markt kommt, hat man genug zu tun, wenn man hinsichtlich der jetzt auftretenden Strömungen einigermaßen ins klare kommen will. Wenn man daneben aus der Vergangenheit noch die epochemachenden Führer kennen lernen kann, so ist es jedenfalls alles. C.

Pattai, Dr. Robert. *Das klassische Gymnasium und die Vorbereitung zu unseren Hochschulen.* Reden und Gedanken. Wien 1908. Im Selbstverlag des Verfassers. 75 S. 80.

Die Broschüre ist für österreichische Verhältnisse geschrieben, wo die wichtige Frage nach einer Mittelschulreform die Geister mächtig bewegt. Dr. Pattai ist ein warmer Verteidiger des Humanismus und einer möglichst hohen allgemeinen Bildung. Er verlangt, was z. B. in Zürich an der Kantonschule bereits Wirklichkeit geworden ist, zwischen *Gymnasium* (mit Lateinisch, Französisch und Griechisch) und *Realschule* (ohne klassische Sprachen, also ungefähr unserer Industrieschule entsprechend) einen Mitteltypus, das „*Realgymnasium*“ (mit Lateinisch, event. Lektüre griechischer Klassiker in Übersetzung, Französisch, geometr. Zeichnen). P. B.

Corrado Ricci. *Kinderkunst.* Leipzig, R. Voigtländer. 61 S. Fr. 1.35.

Das kleine Büchlein, das gerade wegen seiner kurzen, prägnanten Darstellung so wertvoll ist, stellt eine vorzügliche Wegleitung dar, wie Kinderzeichnungen und Kinderkunst zu verstehen sind. Der Lehrer, der sich die kleine Mühe nimmt, diese Arbeit des berühmten italienischen Kunsthistorikers Ricci zu lesen, wird darin wertvolle Belehrung und grossen Gewinn finden, und er wird vielleicht die in seinen Augen als total falsch taxierten Produkte seiner Kleinen besser verstehen und anders beurteilen. Interessant ist namentlich auch die Vergleichung dieser kindlichen Kunst mit mittelalterlicher und derjenigen der Wilden, sowie die treffliche Abhandlung über das Schönheitsgefühl der Kinder und Erwachsenen. Ebenfalls beachtenswert ist das von Prof. Lamprecht in Leipzig verfasste Vorwort. Elementarlehrern sei das Büchlein warm empfohlen. **von Lindheim, A.** *Saluti senectutis.* Eine sozial-statistische Untersuchung. 2. Aufl. F. Deuticke, Leipzig und Wien. 1909. 501 S. Fr. 13.75.

Das inhaltreiche Werk will die Bedeutung der menschlichen Lebensdauer im modernen Staate vor Augen führen. Seine einzelnen Kapitel behandeln die Lebensdauer der Pflanzen und Tiere, die Sterblichkeit und Lebensdauer der Menschen in der Vergangenheit und in der Gegenwart, den Wert des Menschenlebens vom volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte aus. So bietet das Werk eine Menge interessanter und wertvoller Daten, den Nachweis leistend, dass die Lebensdauer in beständiger Zunahme, die Sterblichkeit in ebenso regelmässigem Rückgang begriffen ist. Aus der grossen Mortalität im Ruhestande ergibt sich weiter die Tatsache, dass die Arbeit in hohem Grade lebenserhaltend wirkt. Endlich wird die hohe Bedeutung des Alters mit dessen reifem Urteil an Hand ausgiebiger Beweise mit allem Nachdruck zur Geltung gebracht. Diese Angaben mögen dartun, dass wir es da mit einer bedeutenden, lesens- und beherzigenswerten Publikation zu tun haben.

Dr. K. B.

Lhotzky, Heinrich. *Vater und Sohn.* Ein Wort zur geschlechtlichen Aufklärung. Heilbronn, Eugen Salzer. 40 S. Fr. 1.35.

Von der Beobachtung der Bestäubung an Pflanzen ausgehend, an Vorgängen bei Biene, Huhn und höheren Tieren anknüpfend, erteilt der Verfasser die Aufklärung, die so seinem „Sohne immer ehrwürdig sein wird“. Das Gespräch ist geschickt und dezent durchgeführt. Manchen Leser stört vielleicht, dass die Begriffe Gott und das Göttliche nicht etwas weiter von gewissen Vorgängen weggerückt sind. Das Büchlein gehört unter denen seiner Art zu den besten.

Lischnewska, Maria. *Die geschlechtliche Belehrung der Kinder.* 4. Aufl. Frankfurt a. M., J. D. Sauerländer. 45 S. mit 2 Tafeln. 1 Fr.

Die Verfasserin ist für volle, unverhüllte Belehrung der Kinder in Schule und Haus über das Geschlechtsleben. Die zwei neu hinzugefügten farbigen Tafeln zeigen das Kind im Mutterleibe. Gegner und Anhänger der sexuellen Belehrung streiten sich über den Standpunkt der radikalen Inangriffnahme des Sittlichkeitsproblems in dieser Schrift. Unseres Erachtens geht die Verfasserin für Kinder zu weit.

Hoffmann, Dr. P. *Die Bedeutung der Farbenblindheit in der Schule.* Leipzig, Quelle & Meyer. 39 S. gr. 80. Fr. 1.10.

Dass die Untersuchungen über Farbenblindheit vermehrt und den damit verwendeten Erscheinungen mehr Aufmerksam-

keit geschenkt werde, ist der Zweck des Büchleins. Indem es die Hilfsmittel und die Art der Untersuchungen darstellt, wird es auch praktisch wertvoll. Die mitgeteilten Ergebnisse der angestellten Untersuchungen sind für die Wissenschaft wie für den Schulmann interessant.

Fischer, R. *Erziehung und Naturgefühl.* Ein Beitrag zur Kunsterziehung. Berlin-Leipzig 1907. Modernes Vertragsbureau. Curt Wigand. 94 S.

Durch die Natur zurück zu Glück und Freiheit der heutigen Jugend und der kommenden Geschlechter. In diesen Worten haben wir den Schlüssel zu den Erörterungen des Verfassers, der die Jugend zur Freude und Genuss am Schönen erziehen will. Bildbetrachtungen, wie Lichtwerk und Spanier sie wollen. Freiluftunterricht, Wandern, Körperpflege usw. werden in den Dienst der Erziehung gestellt. Wer dieses Büchlein studiert, verschafft sich eine angenehme Lektüre und vielseitige Anregungen. Er findet darin auch die Mittel und Wege zu weiterem Studium moderner Erziehungsprobleme.

Naumann, Fr., *Form und Farbe.* Berlin-Schöneberg. Buchverlag der Hülfe. 200 S. gb. Fr. 2.70.

Ein guter Geist hat den Verlag veranlasst, uns dieses Buch zu senden. Er hat uns eine Freude gemacht, einige anregende Stunden geboten und uns eine Quelle zur Erholung eröffnet. Kurze, geistreiche Aufsätze, meist auf gelegentlichen Bildbetrachtungen ruhend, bilden des Buches Inhalt. Die Freude an Form und Farbe hat sie entstehen lassen. Was N. über die Bilder älterer Meister, Rembrandt, Rubens u. a., über die frommen Maler (Cornelius, v. Gebhardt, Thoma, Steinhausen, Richter, Uhde) und ihre Werke sagt, wie er über die Landschaftskunst, Malerei und Bildhauerei redet, offenbart nicht bloss den vielseitig gebildeten Beobachter, wir treten dadurch selbst den Bildern näher. Freude an der Kunst zu wecken ist sein Hauptziel. Als Sehender öffnet er uns die Augen; auch an praktischen Winken fehlt es nicht. Der letzte Abschnitt über Kunstbildung verdient besondere Beachtung. Das Buch ist eine hübsche Gabe für kunstfrohe Familien und ihre heranreifende Jugend.

Scherer, H., *Führer durch die Strömungen auf dem Gebiete der Pädagogik* und ihrer Hilfswissenschaften, zugleich ein Ratgeber für Lehrer und Schulbeamte in Einrichtung von Bibliotheken. 4. Heft.

Geschichtsunterricht. Leipzig, 1908. E. Wunderlich. 208 S. Fr. 2.70. gb. Fr. 3.20.

Den Hauptteil des Heftes macht eine pädagogisch-historische Betrachtung über den Geschichtsunterricht, dessen Auffassung und Ausgestaltung aus. Von Comenius und den Philantropen bis zu Biedermann, den Zillerianern und neueren Methodikern werden die Anschauungen über Zweck und Methode des Geschichtsunterrichtes behandelt und ebenso die einzelnen Stoffgebiete, wie deren unterrichtliche Behandlung, einer Durchsicht unterworfen. Zum Schlusse bietet das Büchlein eine Zusammenstellung von Werken über den Geschichtsunterricht und Lehrbüchern. Die Stoffübersicht (S. 149 ff.) wird manches Kopfschütteln erregen. Zur Orientierung über den Geschichtsunterricht und dessen Literatur ist dieser Führer ein willkommenes Hilfsmittel.

Konrad Höller. *Die sexuelle Frage und die Schule* nebst Versuch einer Eingliederung des zur sexuellen Aufklärung notwendigen Lehrstoffes in den Lehrplan einer achtstufigen Schule. Leipzig, 1907. Erwin Nägele. 56 S. M. 1.35.

Vom sozialpolitischen, sittlich-ästhetischen und hygienischen Standpunkt aus hält der Verfasser die Aufklärung der Jugend über sexuelle Verhältnisse für notwendig. Die Belehrungen sollen in der Schule gegeben und mit dem Unterricht in der Naturgeschichte verbunden werden. Dabei ist die Sexualität des Menschen mit dem anatomisch-physiologischen Problem der Sexualität bei Pflanzen und Tieren zu behandeln. Die Botschaft hör' ich wohl; doch mir fehlt der Glaube. **Dr. X. W. Sexauer, Fritz.,** Dr. med. *Unseren Söhnen.* Worte und Aufklärung. Stuttgart 1909. Max Kiemann. 48 S. Fr. 1.15

Ein Arzt spricht als Vater zu seinem heranwachsenden Sohn über die von Gott so gewollten Triebe, um ihn vor den Gefahren der geschlechtlichen Krankheit zu bewahren. Ein Anhang handelt vom Gold. Das Büchlein behandelt die sexuelle Frage in sehr dezentem Weise.

Deutsche Sprache.

Behagel, Die deutsche Sprache. (Das Wissen der Gegenwart, Bd. 54.) 4. Aufl. Wien, Tempsky. 380 S. gb. Fr. 5. 40.

Dieses Büchlein, das mit jeder neuen Auflage sich dem jüngsten Stande der Forschung anpasste und dabei auch jedesmal eine Bereicherung erfuhr, hat sich in zwei Jahrzehnten ausgezeichnet bewährt. Lehrer, in denen der Sinn für deutschsprachliche Fragen, sei es durch das Seminar oder durch die eigene Lehrtätigkeit geweckt worden ist, sollten nicht versäumen, dieses hübsche Bändchen für ihre Bibliothek zu erwerben. In klarer, anziehender Sprache stellt der Verfasser zuerst die Geschichte der deutschen Sprache und das Verhältnis des Schriftdeutschen zu den Mundarten und dann die bei der Sprachentwicklung gesetzmässig wirkenden Kräfte dar. Der zweite, besondere Teil handelt von der Rechtschreibung, Betonung, Lautlehre, Beugung, Wortbildung, Satzfügung und den Eigennamen. Die ganze Darstellung, durchdrungen von der ruhigen Sachlichkeit und dem liebevollen Ernst des bedeutenden Sprachforschers, hebt auch den aufmerksamen Leser auf den richtigen Standpunkt zur Beurteilung sprachlicher Fragen: gegen den Schlendrian gilt es strenge sein; aber das Naturwüchsige, das historisch Gewordene muss man verstehen und achten und muss es nicht kleinlich schulmeistern wollen.

H. W.

Sütterlin, Ludwig, Die deutsche Sprache der Gegenwart. 2. Aufl. Leipzig, Voigtländer. 451 S. gb. Fr. 10. 80.

Ein geistvolles, anregendes Buch für Lehrer und Studierende. Die erste Auflage hat seinerzeit Aufsehen erregt durch die Frische und Unbefangenheit, mit der der Verfasser an die Erscheinungen der heutigen deutschen Sprache herantrat. Sütterlin fasst die sprachlichen Gebilde daraufhin ins Auge, was für Zwecke sie erfüllen sollen, und ob sie diesen Zwecken ganz oder nur unvollkommen dienen; das hellt den Verstand und wirft unerwartete Streiflichter auf alltägliche Dinge. Die Schablone der lateinischen Grammatik, in die das deutsche Sprachleben widernatürlicherweise seit Jahrhunderten eingezwängt war, erfährt eine durchgreifende Kritik, die das Gefühl der Befreiung hinterlässt, wenn es auch selbstverständlich dem Verfasser nicht gleich gelingt, statt der klaren sichern Begriffe der lateinischen Grammatik ebenso klare und sichere aus dem deutschen Sprachleben zu abstrahieren. Der Bruch mit der lateinischen Grammatik macht sich auch dadurch bemerkbar, dass Erscheinungen, die dem Deutschen eigen sind, hier ganz anders zur Geltung kommen, als in den Grammatiken alten Schlages, wo sie nirgends hinein passen. Die zweite Auflage hat gegenüber der ersten auf Veranlassung von Wundts Sprachpsychologie besonders in der Syntax eine wesentliche Umarbeitung erfahren.

H. W.

Lehmhaus, Fritz, Fünfzig Prosaerzählungen aus deutschen Lesebüchern. Versuch einer schulmässigen Besprechung nach literarisch-ästhetischen Gesichtspunkten. Hermann Beyer & Söhne, Langensalza. 1907. 208 S. Fr. 3. 65.

Die behandelten Erzählungen sind solche der Sekundarstufe oder der untern Klassen von Mittelschulen. Stark vertreten ist natürlich Hebel (15 Erzählungen). Als Hauptgesichtspunkte sind für die Behandlung die Ableitung der Erzählung aus dem Titel, die Ausführung der dichterischen Mittel zur Charakteristik und die Art des Aufbaues massgebend. Der Verfasser will seine Besprechung als einen Versuch beurteilt wissen. Es ist ein Versuch, der sich sehen lassen darf; es ist mehr: es ist eine tüchtige Arbeit. Vielleicht ist eine zu grosse Gleichmässigkeit befolgt; auch dürfte da und dort die Ableitung des Inhaltes leicht auf Abwege führen und die Einheit der Lektion gefährden. Auffällig ist, dass der Verfasser fast ausnahmslos die Stücke ganz vorliest und das Erzählen unmittelbar folgen lässt, was eine Anwendung der dichterischen Sprachformen durch die Schüler grösstenteils verunmöglicht. Gewonnen hätte das Werk durch Angabe der zu jedem Lesestück passenden schriftlichen Arbeiten.

A. M.

Scheffler, Karl, Dr., Die Schule. Verdeutschung der hauptsächlichsten entbehrlichen Fremdwörter der Schulsprache. Heft VII der Verdeutschungsbücher des Allgem. Deutschen Sprachvereins. Berlin, 1909. F. Berggold. Verlag des Allgem. Deutschen Sprachvereins. 3. Aufl. 90 S. 80 Rp.

Enthält gute deutsche Ausdrücke für die gebräuchlichen Fremdwörter der Schulsprache, Immerhin sind Übertragungen

wie Silentium = Arbeitsstunde, Selektas = Überklasse, Spatium = Rand, Falz nicht ganz voll gedeutet.

Meyers Volksbücher. Nr. 1551—1584. Leipzig, Bibliograph. Institut. Je 10 Pfg.

Mit den vorliegenden Bändchen bringen diese billigen Volksbücher wiederum eine Anzahl wertvoller Schriften in weite Kreise, so von *Gutzkow*, Der Königsleutnant, Das Urbild des Tartüffe, Uriel Acosta und Zopf und Schwert (je 25 Rp.); von *Brachvogel*, Narziss (25 Rp.); *Moyk*, Die deutschen Sitten und Gebräuche (25 Rp.); *Fritz Reuter*, Schurr-Murr (50 Rp.); *Cooper*, Der Letzte der Mohikaner (80 Rp.); *Dickens*, Die Pickwickier, Bd. I und II (je 80 Rp.). Diese Werke sind unsern Lesern bekannt; wir können also nur auf die Billigkeit der vorliegenden Ausgabe aufmerksam machen.

Wilke, Edwin, Der Sprachformenunterricht in der Volks- und Mittelschule. Halle a. S. 1909. Hermann Schrödel. 288 S. Fr. 4. 70.

Aus der Lehrerausgabe zu seinen Sprachheften hat der Verfasser dieses Buch mit dem neuen Titel werden lassen, der den einheitlichen grammatisch-orthographischen Unterricht andeuten soll, dessen Begründung und Durchführung diese Methodik des Sprachformenunterrichts des nähern ausführt. Das Buch erheischt eingehendes, nicht immer kurzweiliges Studium, das aber dem Stoff manche neue Seite und gute Anregungen abgewinnen wird.

Leimbach, Karl L., Die deutschen Dichter der Neuzeit und Gegenwart. 10. Bd. 1. u. 2. Liefg. Frankfurt a. M., Kesselringsche Hofbuchhandlung (E. v. Mayer) 320 S.

Jedes Jahr bringt eine grosse Zahl literarischer Erzeugnisse: Gedichtsammlungen, Novellen, Romane, Dramen. Wir sind dem Verfasser dankbar, dass er in dieser Sammlung fortfährt, uns mit der Lebensgeschichte der Dichter der Gegenwart bekannt macht, deren Werke auführt, kurz charakterisiert und aus den Gedichten eine Auswahl gibt. Mancher Name weckt die Erinnerung an Schriften, die wir bei ihrem Erscheinen gelesen, und die wir gerne wieder lesen. Der Lehrer findet in den Gedichten gar manches für den Unterricht wie zur eigenen Erbauung. Wir empfehlen diese Publikation neuerdings der Beachtung.

Courant, Th., Festspiel zum fünfzigjährigen Jubiläum der Sekundarschule Schwarzenburg. Schwarzenburg, Selbstverlag. 63 S. mit vier Autotypbildern. Fr. 1. 80.

Nachdem dieses Festspiel in fünf Bildern (Römerzeit, Ritter der Grasburg, der letzte Landvogt, Vor- und Nachspiel) von den Sekundarschülern des Ortes zur Freude der Zuschauer zweimal aufgeführt worden ist, erscheint es im Druck, den Schwarzenburgern zur freundlichen Erinnerung an festliche Tage, manch andern zur Lektüre, und da und dort zu ähnlichem Erschaffen im Anschluss an die Ortsgeschichte anregend. Das Büchlein ist hübsch ausgestattet.

Jugend-Born. Monatsschrift für Sekundar- und obere Primarschulen, als Beigabe zum Lesebuch von *G. Fischer* und *J. Reinhart*. Aarau, R. Sauerländer. Fr. 1. 20.

Der Titel deutet den Zweck dieser Monatsschrift an, die aus schweizerischen Schriftstellern in kleinen Dosen herausnimmt, was zur Ergänzung des Lesebuches dienen kann. Die ersten Hefte bieten gute Stoffe von *G. Keller*, *Spitteler*, *Heer*, *Zahn* usw. Äusserlich sind die Hefte so schmucklos als möglich, und der Druck ladet nicht allzu sehr zum Lesen ein. Wir haben uns eine Schülerzeitschrift etwas schöner gedacht. Die Jugendschriftenkommission des S. L. V. hat die Anregung zu einer solchen abgelehnt. Dass nun ein Mitglied derselben Mitherausgeber des Jugendborn ist, wird die Mitglieder des S. L. V. überraschen. *R. v. Tavel*s „Boumschlacht vom 23. Maje 1908“ ist im letzten Bändchen Erzählungen neuerer Schweizerdichter, das die Jugendschriftenkommission herausgegeben hat und das noch zu einem guten Teil des Verkaufes hart, erschienen. Dass sie im ersten Heft des J.-B. steht, wird zur Folge haben, dass die Schüler, denen die „Erzählungen“ in die Hand kommen, ausrufen: das haben wir schon gelesen!

Die Kinderwoche. Das Bilderblatt der Jugend. Stuttgart, Verlag der Kinderwoche. Wöchentlich 20 Rp. Jährlich Fr. 10. 50.

In kinderfröhlichen Zeichnungen, muntern Versen und Erzählungen bietet die Kinderwoche Unterhaltung und Anre-

gungen. Es sind flotte Zeichnungen, wirkungsvoll in Farbe und Linie; man sehe den Stelzenmann S. 69, die Gesangsprobe S. 59 oder eines der Titelbilder. Von den Kinderreimen werden einige ohne weiteres Zutun Eigentum der Kinder bleiben. Gesunder Humor geht durchs Ganze. Inhalt (verantwortlich ist E. Ungerer v. d. Osten) und Bild (künstlerische Leitung von Karl Münch) vereinigen sich, um den Kindern Freude zu machen. Dass die eingestreuten Inserate die Einheitlichkeit stören, bemerken diese weniger. Der Preis für das einzelne Heft ist billig; als Wochenschrift wird das Kinderblatt doch mancher Familie zu teuer sein. Wir wünschen, dass es sich dennoch Verbreitung und Halt schaffe.

Bunte Bücher. Herausg. von der freien Lehrervereinigung für Kunstpflege in Berlin. Jede Nr. 10 Pf. (15 Rp.) Reutlingen, Ensslin & Laiblin.

Ganz richtig: Gegen die Schundliteratur kann nur die billige Herausgabe guter Schriften wirken. Hier ein guter Versuch, der Unterstützung verdient, so weit die deutsche Sprache reicht. In grossem Format, gutem Papier, sauberem Druck (eine weniger fette Schrift hätten wir vorgezogen) mit buntem Titelbild bietet jedes Heft von 32 Seiten eine grössere Erzählung um den minimalen Preis von 10 Pfennig. Es ist gute Lektüre: Nr. 1. Sankt Urbans Krug von Herm. Kurz. 2/3. Zweierlei Urkunden von Jakob Frey (eine prächtige Erzählung!). Nr. 4. Eine rheinische Schmugglergeschichte von O. v. Horn. 5/6. Die Bergwerke von Falun. Spielerglück von A. Hoffmann.

Korrodi, Eduard. *Enrica von Handel-Mazzetti.* Die Persönlichkeit und ihr Dichterwerk. Münster i. Westph. 1909. Alphonsus-Buchhandlung. 171 S. mit Bildnis der Dichterin. gb. Fr. 3.50.

Mit ungewöhnlichem Rüstzeug, jeden Augenblick ein Zitat zur Verfügung haltend, das wie von selbst in die Zeile fällt, bespricht hier ein junger Mann das Werk und die Persönlichkeit der österreichischen Dichterin, die mit ihren Büchern „Meinrad Helmperger“ und „Jesse und Maria“ in die vorderste Reihe der historischen Romandichter gerückt ist. Handel-Mazzettis Urthema ist die „Ergriffenheit von den religiösen Mächten im menschlichen Dasein“; sie ist die Dichterin des katholischen Bekenntnisses. Wie sie es geworden, wie sie ihre dichterische Eigenart auswirkt, das zeigt das vorliegende Buch, mit dem sich ein Sohn des bekannten zürcherischen Schreiblehrers als vorzüglicher Essayist einführt, und sich selbst einen Namen macht. Sprachgewandtheit, literarisches Verständnis, Begeisterung für die Dichterin und Kenntnis der Romanteknik vereinigen sich in dieser Monographie zu einem Gusse; die Kritik hat ihr eine glänzende Aufnahme bereitet.

Naturkunde.

Paul Säurich. *Das Leben der Pflanzen.* III. Band: Auf dem Felde. II. Teil. Leipzig. Ernst Wunderli. XIII 426 S. br. Fr. 5.40, gb. Fr. 6.20.

Das sehr interessant und auch unterhaltend geschriebene Werk enthält Beschreibungen verschiedener Feldpflanzen, einheimischer und fremder Nutzpflanzen und Unkräuter. Auf die Beschreibungen, die sehr eingehend und genau sind und die Entwicklung der Nutzpflanzen berücksichtigen, folgen deren Verwendung und Bedeutung in Sage und Geschichte. Der Verfasser zeigt dem Leser auch den Weg zum Beobachten der Pflanzenwelt. Die Sprache ist selten weitläufig und wissenschaftlich trocken.

Die Lehrer aller Schulstufen finden darin sehr viel Material für den Unterricht in der Botanik. Die in den Text eingestreuten Bilder können als Anregung für Wandtafelzeichnungen dienen.

E. K., W.

Hauri, J. *Die Welträtsel und ihre Lösung.* Populäre philosophisch-naturwissenschaftliche Vorträge. Berlin-Zehlendorf. C. Skopnik. 380 S.

Das Buch ist eine Schrift gegen Häckels Welträtsel und dessen einheitliche Weltanschauung. Die Kardinalfrage fällt keineswegs, auch wenn Häckel da und dort in untergeordneten Punkten Unrecht haben oder wenn er übers Ziel hinausschreiten sollte. Seine Gegner, auch Hr. Hauri, verstehen es, die Aufmerksamkeit auf einzelne Punkte hin- und vom Wesentlichen abzulenken. Der entwicklungstheoretische Standpunkt fordert

geradezu, dass wir den Menschen der Zukunft die Möglichkeit zuschreiben, die Grundfragen unseres Daseins zu lösen. Der Verfasser steht hier, wie überall, zu Häckel in schroffem Gegensatz, ohne neue Gründe gegen ihn ins Feld zu führen. An übermässig scharfen Ausfällen und Vorwürfen ist in dem Buch kein Mangel; genau in gleichem Masse treffen sie auch auf ihn zu, bis zum naturphilosophischen „Jongleur“. — Rundweg werden Übergangsformen zwischen Arten, die grossartigen paläontologischen Funde, die so helles Licht auf den Werdegang der organischen Natur werfen, als nicht vorhanden erklärt. Würde der Verfasser die Versuchsergebnisse über Selektion, wenn sie möglich wären, anerkennen? Dennert hat den Darwinismus totkrank aufs Sterbebett gelegt, Hauri hält ihm, als Pfarrer, die Leichenrede, beide verkennen dessen sieghafte Kraft. In seiner bescheidenen Weise hat Darwin sein Lebenswerk entsprechend eingeschätzt; darin sieht Hauri einen förmlichen Widerspruch. Ist ihm Bescheidenheit ein so unbekanntes Gefühl? Dass in der Streitfrage die genauen Verweise der beanstandeten Zitate fehlen, muss gerügt werden. Wenn die Schrift auch zu den seriöseren in der Flut der Welträtsel-Literatur zu rechnen ist, eine Lösung oder auch nur eine Vertiefung in der Frage bringt sie nicht.

Dr. K. B.

Meerwarth, A. *Lebensbilder aus der Tierwelt.* Sonderheft: Das Tierbild der Zukunft. Leipzig. R. Voigtländer. 60 S. 55 Cts.

Das Heft enthält ausser der Lebensgeschichte des wilden Kaninchens und des Eichelhäfers eine grössere Zahl photographischer Aufnahmen aus dem Leben der Tiere, die uns deren Hantierungen, deren An- und Einpassung in die Umgebung so recht vor Augen führen.

Dr. K. B.

Müller, F. H. D. *Altes und Neues vom Monde.* (Bd. 42 der Naturwissenschaftlichen Volks- und Jugendbibliothek). Regensburg, 1907. G. J. Manz. 138 S. mit 21 Illustrationen. br. Fr. 1.60, gb. Fr. 2.25.

Der Verfasser entwickelt uns in diesem Bändchen ein prächtiges Bild des Mondes, eine „Mondkunde“, eine geographische Monographie unseres treuen Begleiters des Erdballes. Wir lesen da viel Neues aus der Geschichte der Mondkunde, von den Mondbergen und Mondmeeren, den meteorologischen Verhältnissen, aus der Vergangenheit des Mondes u. v. a. m. Sehr empfehlenswert.

Dr. J. H.

Milka, K. *Wie fliegt der Vogel?* Sonderabdruck aus den Monatsblättern für den naturwissenschaftlichen Unterricht aller Schulgattungen. Leipzig, 1908. B. G. Teubner. 28 S. Fr. 1.35.

Die kurze Schrift bespricht das Schweben des Vogels, den Rüttel- und Segelflug, und weist nach, dass den Flügeln auch das Steuern in der Hauptsache zukommt. Ferner sind der Abflug und das Landen besprochen; ein Schlusskapitel ist der Flugarbeit beim Segel- und Ruderflug gewidmet. So gibt das Büchlein eine knappe Orientierung über das so interessante Problem.

Dr. K. B.

Stöckhardt, Ad. *Schule der Chemie,* oder erster Unterricht in der Chemie, versinnlicht durch einfache Experimente. 21. Auflage. Bearbeitet von Prof. Dr. Lassar-Cohn. Braunschweig, 1908. Friedr. Vieweg & Sohn. 797 S. Fr. 9.35, gb. 10.70.

Das Buch wurde 1846 von Stöckhardt „zum Schulgebrauch und zur Selbstbelehrung, insbesondere für angehende Apotheker, Landwirte und Gewerbetreibende“ geschrieben, also für Kreise, bei denen man nicht das Allgemeinwissen höherer Schulen voraussetzen konnte. Entsprechend ist das Vorgehen, namentlich am Anfange, ein mehr methodisches als systematisches. Die Versuche werden genau, nach Art der Kochbuchrezepte, beschrieben; die theoretischen Kapitel sind an passenden Stellen eingeschoben und auf möglichst einfache Weise dem Verständnis nähergebracht. Der ca. 2/3 des Buches umfassende anorganische Teil erinnert in Stil und Anlage noch lebhaft an den alten „Stöckhardt“, dessen sich unsere Grossväter bedienten, er ist aber durch Lassar-Cohn dem jetzigen Stande der Wissenschaft angepasst worden und gibt guten Aufschluss über alle heutzutage einigermaßen wichtigen chemischen Verbindungen. Die organische Chemie, die von Lassar-Cohn gänzlich neu bearbeitet werden musste, ist eine gute Einführung in diesen schwierigeren Teil der Wissenschaft.

Es werden die theoretischen Grundlagen erörtert, die Hauptklassen der organischen Verbindungen vorgeführt und die praktisch wichtigen Produkte, so weit als möglich, an Hand von Versuchen, in ihrer Anwendung gezeigt. Am Schlusse wird in einem analytischen Anhang die Systematik der chemischen Analyse gegeben. Das Buch ist mit vielen Illustrationen, die sich meist auf die Versuche beziehen, versehen. Zu wünschen wäre in einer neuen Auflage die etwas bessere Berücksichtigung der chemischen Grosstechnik. Auf allen andern Gebieten wird das Buch reichlichen Aufschluss gewähren, und es kann jedem, der durch Selbststudium zum Verständnis chemischer Vorgänge gelangen möchte, wärmstens empfohlen werden.

Rt.

Kraemer, Hans. *Der Mensch und die Erde.* Berlin, Bong & Co. Lfg. 66 bis 75, je 80 Rp.

In dem Abschnitt „Die Bearbeitung des Bodens“ führt uns Dr. Appel in Bild und Wort ein wichtiges Stück Kulturarbeit vor. Welch ein Weg von dem primitiven Pflug des Ägypters bis zum modernen Dampfpflug, und doch wie nahe noch der bei uns bislang verwendete Holzpflug dem papienischen Reiskfeld-Pflug. Sehr interessant sind die Kapitel über die Entwicklung der Landwirtschaft, des Weinbaues und der Gartengestaltung in alter und neuer Zeit von dem gleichen Verfasser. Den Kultur- und Nutzpflanzen der Gegenwart widmet Professor Dr. Gilg ein reich illustriertes Kapitel, dem sich die Behandlung der Industriepflanzen anschliesst.

Darwin. *Sechs Aufsätze von W. Bölsche, B. Wille, E. David, M. Apel, R. Penzig, F. Naumann.* Berlin-Schöneberg, 1909. Verlag der Hilfe. 123 S. Fr. 1.25.

Bölsche führt die Vorzüge Darwins in seiner geistreichen Weise vor, nachweisend, wie die Idee der Entwicklung immer wieder auftauchte, bis sie endlich der Weise von Down zum siegreichen Durchbruch brachte. Wille behandelt ebenso trefflich das Darwinische Prinzip der Auslese; ihm zufolge ist die Natur nicht eine blosse Summe von Bewegungen, sondern Einheit und Innerlichkeit; sie ist nicht Gott, aber möchte es werden. David weist in seiner Arbeit „Darwinismus und soziale Entwicklung“ nach, wie die Entwicklungstheorie die Schäden des Kulturlebens auf den Fortschritt der Menschheit aufdeckt, aber auch die Mittel zu deren Heilung erschliesst. Apel schliesst „Darwinismus und Philosophie“ mit den Worten: „In aller Entwicklung ist Gott lebendig, sein Atem geht durch die Welt und wir sind seines Geschlechts.“ Welch tiefe und grosse Ethik sich auf Darwins Lehre aufbauen lässt, lehrt Penzigs begeisterte Arbeit. Von Naumanns „Religion und Darwinismus“ sei der Schlusssatz zitiert: „Es wird dem Vertreter der religiösen Weltanschauung nicht schwer, sich zwar mit allerlei Vorbehalt und Einschränkung, aber doch sehr gern und mit voller Dankbarkeit denen zuzugesellen, die . . . Darwin einen Kranz winden auf das Haupt des unermüdeten Mannes, der inmitten vieler körperlicher Leiden ein wunderbarer Verehrer des geistigen Reichtums der denkenden Menschengemeinschaft geworden ist.“ Das vielseitig anregende Büchlein sei dem Studium bestens empfohlen.

Dr. K. B.

Strauss, Ferd. *Naturgeschichts-Skizzenbuch.* Wien und Leipzig. Fr. Deuticke. 8 Fr.

Jedes der sechs Hefte enthält eine Anzahl von Tafeln mit einer grossen Zahl von Skizzen, die den Bau und das Leben der Tiere und der Menschen — nur um diese handelt es sich — auf möglichst einfache Art darstellen sollen. Das Werk will also dem Zoologie- und Anthropologielehrer, der im Zeichnen noch weniger geübt ist, Anleitung geben, seinen Unterricht zu beleben und zu vertiefen. Diese Aufgabe löst es in trefflicher Weise. Allerdings scheint der Verfasser im Gebiete der Wirbellosen nicht so zu Hause zu sein wie in dem der Wirbeltiere; jene Hefte bedürfen einer sorgfältigen Revision. So sind u. a. die Einzelligen alle als Amöben bezeichnet, der Unterschied zwischen Konjugation und Kopulation ist nicht berücksichtigt; der Grosskern des Pantoffeltierchens sollte als Umwandlung eines Teilproduktes des Kleinkerns dargestellt sein; bei den Schwämmen fehlt der einfachste, der Ascomantypus, die Ringquelle dürfte auch eingesetzt sein; beim Lebewigel vermisste ich das Radienstadium; in der Finne des Bandwurms sollten die Haken und Saugnäpfe nach innen gerichtet sein; im Nervensystem der Mollusken ist das Pleuralganglion weg-

gelassen; bei der Muschel stimmen Längs- und Querschnitt von Herz und Darm nicht miteinander überein usw. Trotzdem kann das Werk vermöge der Anregung, die es bietet, wohl empfohlen werden.

Dr. K. B.

Gisevius, Paul. *Die landwirtschaftliche Naturkunde.* Ein Leitfadens für Lehrer an ländlichen (will sagen: landwirtschaftlichen. Der Rez.) Fortbildungsschulen, sowie zum Selbstunterrichte. Giessen. E. Roth. 165 S. Fr. 3.20.

Das Buch zerfällt in folgende Hauptabschnitte: Der Boden, der Dünger, landwirtschaftliche Pflanzenkunde, landwirtschaftliche Tierkunde. Es bietet somit Belehrungen über alles, was die Landwirtschaft betrifft; wir haben es somit mit einer methodisch angelegten Landwirtschaftskunde zu tun, soweit von solcher auf der Stufe einer landwirtschaftlichen Fortbildungsschule die Rede sein kann. Die Anlage des Stoffes im ganzen wie im einzelnen ist eine vortreffliche. Aus jeder Zeile spricht der in der Wissenschaft wie in der landwirtschaftlichen Praxis gleich bewanderte Fachmann und Lehrer. Auch die Form der Darbietung verdient alles Lob. Wer in der fraglichen Disziplin der Anleitung bedarf, wird sie hier finden. Zur Einführung als individuelles Lehrmittel bei uns eignet sich das Buch jedoch nicht, da es nur die mittel- und norddeutschen Verhältnisse berücksichtigt, Obstbau und Weinbau z. B., zwei in der Wirtschaft unseres Landes recht bedeutende Faktoren, kommen nicht zur Behandlung.

J. H.

Aus Natur und Geisteswelt. G. Abelstorff: *Das Auge des Menschen und seine Gesundheitspflege.* 149. Bänd. Leipzig, B. G. Teubner. 90 S. gb. Fr. 1.65.

Bau, Tätigkeit und Pflege des menschlichen Sehorgans bilden den Inhalt des Büchleins, das in seiner Anschaulichkeit und Sorgfalt weite Verbreitung und die besondere Beachtung der Lehrer verdient.

Seyfert, Richard, Dr. *Der gesamte Lehrstoff des naturkundlichen Unterrichts für einfache und gegliederte Volksschulen.* 4. Aufl. Leipzig 1908. Ernst Wunderlich. 4 Fr. gb. Fr. 4.80.

Das Buch enthält einmal eine Anleitung zur Behandlung der Naturkunde nach den neuen methodischen Grundsätzen, und sodann Lehrpläne und Entwürfe für die Behandlung der ausgewählten Stoffe. Nachdem der Verfasser in der Einleitung nachgewiesen hat, wie sich aus dem besondern Ziele des Faches mit Notwendigkeit eine Verbindung der verschiedenen Zweige der Naturwissenschaften ergebe, bietet er im ersten Teile seines Buches eine sorgfältig begründete Methodik des naturkundlichen Unterrichts. Den Stoff gliedert er in drei Kurse, von denen der erste, dem übrigen ein Vorbereitungskurs im dritten Schuljahr vorauszugehen hat, ein Jahr umfasst, während die beiden folgenden für je zwei Jahre berechnet sind. So redet man im vierten Schuljahr (I. Kurs) vom Garten, von Haus und Hof, im nächsten Jahr von den Dingen in Wiese und Feld. Späterhin werden der Fluss und der Wald, der Teich und das Meer besprochen, und der dritte Kurs endlich führt den Schüler nach dem Mittelmeer und dem tropischen Urwald. Den Schluss bildet die Behandlung des Menschen. Neben dieser eigentlichen Naturkunde läuft stets parallel die sogenannte *Arbeitskunde*. In Kapiteln, wie: das häusliche und kleingewerbliche Leben, Ernährung und Kleidung, Witterung, Grossbetrieb, Arbeitsmittel der Kunst und Wissenschaft, Verkehr u. a. ist der Verfasser bemüht, die Verbindung des Unterrichts mit dem praktischen Leben herzustellen, auf die alltäglichen Nutzenwendungen der elementaren Ergebnisse der Naturbetrachtung aufmerksam zu machen. So zweifeln wir auch nicht daran, dass sich das Buch in seiner neuen Auflage zu seinen bisherigen gar manche neue Freunde gewinnen werde.

Höller, Konrad. *Das Bild im naturgeschichtlichen Unterricht.* Leipzig, Erwin Nägele. 62 S. Fr. 1.35.

„Die grassierende Bilderseuche war die Veranlassung zu meinen Ausführungen. Möchten sie die Gefährlichkeit derselben recht deutlich gekennzeichnet haben, und möchten sie uns einen Schritt weiter gebracht haben auf dem Wege, der uns wieder zurückführen soll von Worten und Bildern zum Fundament aller Anschauung, zu den Dingen!“ sagt der Verfasser zur Kennzeichnung seines Standpunktes. Die kleine Schrift, der im Anhang etwa 16 sorgfältige Reproduktionen von zumeist Schmeilschen Wandtabellen für den naturgeschichtlichen Unterricht beigegeben sind, bietet nicht allein eine vorzügliche Kritik

und Orientierung über die Versuche und Bestrebungen auf dem Gebiete der bildlichen Veranschaulichung im Naturkundunterricht, wie sie jedem Lehrer des betreffenden Faches willkommen sein wird, sondern sie schliesst in sich zugleich eine kleine Abhandlung über die allgemeine Frage, welche Berechtigung und Bedeutung den Bildern im naturgeschichtlichen Unterricht überhaupt zukomme. Wir können uns den Ansichten des Verfassers anschliessen, und seinen Ausführungen im einzelnen beipflichten, namentlich dort, wo er sich als ein warmer Befürworter der Wandtabellen von Schmeil erweist, die er als die beste Leistung der neuern Zeit auf dem diesbezüglichen Gebiete bezeichnet. —bl.—

Hinterthür, L. *Naturkunde in disponierten methodischen Einheiten.* Berlin W. 57, Gerdes & Hödel. 104 S. Fr. 2.40. gb. 3 Fr.

Bei seinem geringen Umfang bietet das Büchlein viel vorzüglich durchgearbeiteten Stoff, und es darf daher jedem Volksschullehrer empfohlen werden. Es ist aber auch den Lehrern an Mittelschulen, sofern sie Leiter von Exkursionen sind, ein anregender Wegweiser, indem es in schlichter Weise auf das in der freien Natur zu Beobachtende hinweist. Landwirtschaftliche Schulen ziehen den grössten Nutzen aus dem Buche. Der Verfasser liess leider schöne und wertvolle Kapitel ganz unberücksichtigt. Es sind dies Embryologie und Anatomie. Ohne Kenntnis dieser Wissensgebiete ist ein Verständnis der Lehre Darwins ausgeschlossen. Dr. J. Sp.

Bock, C. E., Prof. Dr. *Bau, Leben und Pflege des menschlichen Körpers* in Wort und Bild. Nach vorheriger Begutachtung durch Schulmänner für Schüler herausgegeben. 18. Aufl. Neu bearbeitet von W. Camerer in Urach. Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft. Fr. 1.60.

Wer kennt nicht das „Buch vom gesunden und kranken Menschen“ von Dr. C. E. Bock? Das vorliegende ca. 150 S. starke Büchlein ist gleichsam als eine Schülers Ausgabe, wenigstens des I. Teiles des genannten Werkes, zu betrachten, dessen anerkannte Vorzüge auch in dieser verkürzten Gestalt wiederum deutlich zutage treten. Es ist wissenschaftlich und methodisch gleich vorzüglich, so dass wir die neueste Auflage gern und lebhaft empfehlen. —bl.—

Mathematik.

Fenkner, Hugo, Prof. Dr. *Arithmetische Aufgaben* unter besonderer Berücksichtigung von Anwendungen aus Geometrie, Physik und Chemie. Ausgabe A. Teil IIb; Pensum der Prima, zweite Auflage. 218 S. Berlin. Otto Salle.

Diese Sammlung kann den Mathematiklehrern an den obersten Klassen unserer Mittelschulen sehr empfohlen werden. — Den Aufgaben von jedem Abschnitt gehen ziemlich ausführliche, theoretische Belehrungen voraus. Ein erster Abschnitt behandelt die Einteilung der Funktionen, ihre graphische Darstellung und ihre Grenzwerte. Der zweite Abschnitt enthält Maxima- und Minima-Aufgaben (quadratische Funktionen, Methode von Schellbach, graphische Methode). Weiter folgen Theorie und Aufgaben über die Kombinationslehre, Wahrscheinlichkeitsrechnung, über Konvergenzuntersuchungen von unendlichen Reihen, Entwicklung von Funktionen in Reihen nach der Methode der unbestimmten Koeffizienten und über den binomischen Satz. Daran schliessen sich die Abschnitte über kubische Gleichungen, über die allgemeinen Eigenschaften der algebraischen Gleichungen und über die numerische Bestimmung der Wurzeln der höheren Gleichungen. Die Aufgaben über die arithmetischen Reihen höherer Ordnung werden wohl weniger benutzt werden. Dr. B.

Lesser, Oskar. *Lehr- und Übungsbuch für den Unterricht in der Arithmetik und Algebra.* I. Teil: Für die mittlern Klassen höherer Lehranstalten. 2. Auflage. 200 Seiten mit 15 Figuren im Text. Wien, Tempsky; Leipzig, G. Freytag. Mk. 2.80.

Zur Behandlung kommen: Die Grundrechnungsarten der Arithmetik, die Gleichungen vom 1. Grad mit einer und mehreren Unbekannten (viele angewandte Aufgaben). Potenzen, Wurzeln, Logarithmen, Exponentialgleichungen. Die quadratischen Gleichungen mit einer und zwei Unbekannten, transzendente Gleichungen.

Unter Führung des bekannten Göttinger Mathematikers

Geheimrat Felix Klein macht sich seit Jahren das Bestreben geltend, im mathematischen Unterricht die graphische Darstellung und den Funktionsbegriff in den Mittelpunkt der Betrachtung zu stellen. Es soll so einerseits, namentlich in der Algebra, die Anschauung mehr zur Geltung kommen, anderseits schon von Anfang an das funktionale Denken gebildet und gepflegt werden. Dadurch gewinnt der Unterricht an Anschaulichkeit und an logischer Vertiefung. Das von Lesser verfasste Lehr- und Übungsbuch bringt nun diese Grundsätze in mustergültiger Weise zur Darstellung. „Klassische“ Aufgaben und geschichtliche Notizen erhöhen noch den Wert des Buches, das jedem Mathematiklehrer bestens zu empfehlen ist. Dr. X. W.

Seyffarth, Allgemeine Arithmetik und Algebra. Zum Gebrauch an höhern Lehranstalten und zum Selbstunterricht. 3. Aufl. Br. Fr. 2.60, gb. Fr. 3.10. Dresden, Bleyl & Kämmerer. 1907. 142 S.

Die dritte Auflage dieses Buches weist gegenüber der zweiten, die im Jahrgang 1905 der Lehrer-Zeitung besprochen wurde, namentlich in der Einleitung, erhebliche Änderungen auf. Dem von der Kritik ausgesprochenen Wunsche, es möchte der Aufbau des Zahlensystems ausführlicher dargelegt werden, ist Folge geleistet. Das anschaulich geschriebene, an die Fassungskraft der Schüler keine hohen Anforderungen stellende Buch hat innerhalb von sechs Jahren drei Auflagen erlebt. Verbesserungsfähig sind auch noch einige Stellen der dritten Auflage; z. B. S. 5 allgemein und bestimmt sind keine Gegensätze, besser ist: allgemeine und besondere Zahlen. S. 50: „Die Unbestimmtheit von Null als einer unendlich kleinen Zahl

macht auch die Gleichung $\frac{0}{0} = a$ verständlich“ ist unver-

ständlich. S. 51: „Die Dezimalbrüche entsprechen denjenigen ganzen Zahlen, die vor der Einerstelle enden, bei denen die fehlenden Stellen durch Nullen ergänzt sind, wie 70, 3400, 8000.“ Wer die Sache kennt, ahnt, was der Verfasser sagen will. S. 80: „Wurzeln lassen sich weder durch Addieren noch durch Subtrahieren in einen Wurzel Ausdruck vereinigen“ ist falsch; es ist doch $3^3\sqrt{a} + 3^3\sqrt{a} = 4^3\sqrt{a}$ etc. C. B.

Biel, Mathematische Aufgaben. II. Teil. Für höhere Lehranstalten. gb. Fr. 4.70. Leipzig, Freytag. 289 S.

Die Bielsche Aufgabensammlung ist in zwei gesonderten Ausgaben erschienen, in einer Ausgabe für die Gymnasien und in einer für Realanstalten. Jede der Ausgaben besteht wieder aus zwei Teilen, einem ersten Teil für die Unterstufe und einem zweiten Teil für die Oberstufe. — Im vorliegenden II. Teil sucht der Verfasser wie in dem 1903 erschienenen I. Teil die Aufgaben rein formaler Natur auf das Notwendigste zu beschränken, dafür aber alle Anwendungsgebiete möglichst zu berücksichtigen und die Mathematik mit andern Fächern zu verknüpfen. Der II. Teil zerfällt in neun Abschnitte, von welchen die fünf ersten der Arithmetik, die vier letzten der Geometrie gewidmet sind: I. Gleichungen 2. und auf solche reduzierbaren Gleichungen höhern Grades. II. Progressionen und Zinseszins- und Rentenrechnung. III. Kombinationslehre, Wahrscheinlichkeitsrechnung und binomischer Lehrsatz. IV. Komplexe Zahlen, binomische Gleichungen, unendliche Reihen, Maxima und Minima. V. Gleichungen höhern Grades. VI. Ebene Trigonometrie (II. Teil). VII. Sphärische Trigonometrie. VIII. Stereometrie (II. Teil). IX. Analytische Geometrie. — Die Anleitung zu einfachen Lösungen schwieriger Aufgaben, die verschiedenen Aufgabengruppen vorangehenden sachlichen Erklärungen, sowie die Anmerkungen, die die Bedeutung wichtiger Aufgaben hervorheben sollen, werden allen willkommen sein. — Den Reformbestrebungen auf dem Gebiete des mathematischen Unterrichtes verdanken eine grosse Zahl von Aufgabensammlungen ihre Entstehung. Unter diesen Sammlungen nimmt die Bielsche eine erste Stelle ein; wir können ihr nur die weiteste Verbreitung wünschen. C. B.

Fenkner, Lehrbuch der Geometrie für den Unterricht an höhern Lehranstalten. III. Teil: Ebene Trigonometrie. Nebst einer Aufgabensammlung. Ungb. Fr. 2.15. Berlin, O. Salle. 1908. 102 S.

Der Verfasser geht den üblichen (und allein richtigen) Weg: Definition der Funktionen spitzer und stumpfer Winkel, I. Teil der Goniometrie, Auflösung des rechth. Dreiecks, ein-

fachste Sätze über das schiefw. Dreieck und seine Auflösung, Erweiterung des Begriffes der trig. Funktionen mittelst rechth. Koordinaten, zweiter Teil der Dreiecksauflösung, zweiter Teil der Goniometrie, Anwendung auf Höhen- und Horizontalstreckenberechnung. Bezüglich der Übungsaufgaben liess sich der Verfasser vom gleichen Grundsatz leiten, wie bei seinen andern Büchern: Ausscheidung aller Aufgaben, deren Lösung besondere Kunstgriffe oder umfangreiche Rechnungen erfordern. Druck und Ausstattung des Buches lassen nichts zu wünschen übrig. Falsch ist Seite 36 die Cosinus-Linie. Das klar geschriebene, sich auf das Wichtige beschränkende und geschmackvoll ausgestattete Buch darf warm empfohlen werden. C. B.

Turnen.

Törngren, L. M., Lehrbuch der schwedischen Gymnastik. Verlag von Wilhelm Langguth in Esslingen a. N. 1908. S. 533. 8 Fr.

Die „schwedische Turnschule“, wie man das Lehrbuch der schwedischen Gymnastik von L. M. Törngren nennen kann, bildet für diejenigen, die sich in das Wesen des schwedischen Turnens hineinarbeiten wollen, eine vorzügliche Fundgrube von methodischen, pädagogischen und vor allem hygienischen Winken für einen modernen, der Jugend angepassten Turnunterricht. In klaren, knapp gefassten Sätzen führt das Buch in die Bewegungslehre, den Bau des menschlichen Körpers, in die Wirkungen der Bewegungen auf die innern Organe usw. ein, um dann dem pädagogischen Turnen (Schulturnen) seine Hauptaufmerksamkeit zu schenken. Was da alles vom Zeitmass der Bewegungen, von den Ausgangsstellungen, Bewegungsbahnen, Durchgangsstellungen, ferner von ableitenden, spannbegestehenden usw. Bewegungen in Bild und Wort erklärt wird, ist für einen Turnlehrer von der grundlegendsten Wichtigkeit. Lauf, Atmung, Spiel, Kampf usw. finden tiefgreifende Begründung. Den Abschluss dieses inhaltsreichen, mit sorgfältig gezeichneten Figuren illustrierten Buches bilden 28 nach Lingschen Grundsätzen aufgebaute Tagübungen (Lektionen). — So wird das Buch jedem Lehrer Anregung und Stoff in Überfülle liefern und unsern aus der Erfahrung heraus gewachsenen Turnunterricht in wohlthätiger Weise beeinflussen. My.

A. Böttcher und A. Kunath. Lehrgang für das Mädchenturnen. Hannover-Berlin, C. Meyer. 3. Aufl. 301 S. br. Fr. 3. 75, gb. Fr. 4. 55.

In der dritten Auflage zeigen die Verfasser des trefflichen Werkes, dass sie auch neueren Bestrebungen im Mädchenturnen nicht ferne stehen, indem sie Übungen aus dem schwedischen Turnen aufgenommen haben. Was diesen Lehrgang besonders für Anfänger wertvoll macht, ist die Verteilung des sehr reichhaltigen Stoffes auf Jahreskurse. Die Spiele sind den einzelnen Schuljahren angegliedert, und ihre Ausführung ist anschaulich geschildert. Bezüglich der Turnsprache halten sich die Verfasser allerdings an den preussischen Leitfaden. M. D.

Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele, in Gemeinschaft mit E. v. Schenkendorff, Dr. A. Schmidt herausgegeben von H. Raydt. Leipzig, B. G. Teubner. Jahrg. 15 (1906) und 16 (1907) je 4 Fr.

Ein kräftiges Geschlecht zu erziehen — Wehrkraft durch Erziehung — ist die Aufgabe, die sich die Herausgeber der interessanten Jahrbücher gesetzt haben. Mindestens ein Nachmittag soll in allen Schulen neben den Turnstunden der Bewegung in frischer Luft gewidmet sein. Darum stehen die Spielnachmittage in dem Programm des Zentralausschusses zur Förderung der Volks- und Jugendspiele in Deutschland. Aber die Jahrbücher sind reichhaltiger, als ihr Titel anzeigt: keine Frage der physischen Erziehung und ihrer Beziehungen zu der geistigen Arbeit in Schule und Haus, die nicht darin berührt würde. Deutsche und fremde Verhältnisse, Bestrebungen von Vereinen, Anregungen, Vorträge und Schriften, die in das Gebiet des Spiels aller Stufen, des Turnens, Schwimmens usw. einschlagen, werden behandelt. Mediziner, Schulmänner und Leute des praktischen Lebens lassen sich vernehmen. Die Organisation von Ferienspielen, Wanderungen, Schülerreisen, die Einrichtung von Spielplätzen, Spielhallen, die Spielbewegung in verschiedenen Ländern, die amerikanische Spielplatzbewegung und verwandte Bestrebungen werden uns vorgeführt, so dass

das Jahrbuch zu einer reichen Quelle der Anregung wird für Lehrer und Schulbehörden. Wir empfehlen die Beschaffung der Jahrbücher dringlich für Lehrerbibliotheken und Behörden.

Bollinger-Auer, J., Basel. Handbuch für den Turnunterricht an Mädchenschulen. II. Bändchen: Die Turnübungen der Mädchen an höhern Klassen. III. Aufl. Art. Institut Orell Füssli, Zürich, 1908. 344 S. 4 Fr.

Gegenüber den beiden früheren Auflagen weist das Buch eine Erweiterung des Turnstoffes auf durch grössere Berücksichtigung der Rumpfübungen, sowie durch einen Anhang, enthaltend Übungen mit dem Langstab von Turnlehrer J. Müller in Glarus und Keulenübungen von Turnlehrer A. Widmer in Bern. Der Verfasser, der längst als guter Turnmethodiker bekannt ist, gibt zahlreiche Winke in bezug auf das Vorgehen bei der Erlernung neuer Übungen und die Art ihrer Ausführung hinsichtlich Zeitmass usw. So wird das Buch zu einem wertvollen Führer besonders für Turnunterricht erteilende Lehrer, die nicht ausschliesslich dem Turnlehrerberufe obliegen und gerne früher Gelerntes und Gehörtes auffrischen. Wer nach diesem Handbuch unterrichtet und seinen Lektionen den physiologischen Plan der Examenbeispiele zugrunde legt, wird erfreuliche Erfolge erzielen und dem Verfasser Dank wissen. — er.

Verschiedenes.

Öffentliche Vorträge gehalten in der Schweiz. Herausgeg. von Benno Schwabe. Basel, B. Schwabe.

In dieser Sammlung von öffentlichen Vorträgen ist so viel gediegene, wissenschaftliche Arbeit vorhanden, dass wir gerne darauf aufmerksam machen, dass der Verlag die verschiedenen Bände zu ganz reduzierten Preisen abgibt. Es sind Vorträge literarischen, naturwissenschaftlichen, geographisch-ethnographischen, geschichtlichen Inhalts. Eine Reihe dieser Arbeiten haben heute noch ihren Wert wie bei ihrem Erscheinen; andere haben gerade für die Entwicklung wissenschaftlicher Anschauungen ihre Bedeutung. Die Männer der siebziger und achtziger Jahre sind darin vertreten, Männer der Wissenschaft, von denen manche noch leben. Die Aufsätze sind jetzt noch lesenswert, und darum ist die Sammlung für Bibliotheken wie einzelne zu empfehlen. Aus der Fülle der interessanten Thematika nennen wir beispielsweise: Dr. Motz: Lessings Bedeutung fürs deutsche Drama; W. Wackernagel: Über den Ursprung der Sprache; Behn-Eschenburg: Ch. Dickens; Dr. Hirzel: Goethes italienische Reise; Dr. Mühlberg: Der Kreislauf der Stoffe; Dr. Sonderegger: Naturwissenschaft und Volksleben; Dr. Keller: Natur und Volksleben der Insel Réunion; Dr. Heim: Gebirge, die Quellen; Dr. Schröter: Die Alpenflora, Stephan Born: Lord Byron, Heine, H. Zschokke etc. Es sind im ganzen 108 Vorträge. Statt zu Fr. 1, 1. 25 und 1. 50 gibt der Verlag den einzelnen Vortrag zu 50 Rp. und zehn Vorträge zusammen für Fr. 4. 50. Eine Fülle von Belehrung ist darin niedergelegt, und sehr häufig werden diese Vorträge in neuern Werken zitiert.

Meyers Grosses Konversations-Lexikon. 6. Aufl. Bd. 21 (Ergänzungsband), 1829 S. gb. in Halbleder Fr. 13. 75. Leipzig, Bibliographisches Institut.

So rasch auch die 6. Gesamtausgabe des Grossen Meyer Band auf Band folgen liess, so ist doch ein Ergänzungsband nötig geworden. Er zeigt uns in seiner Reichhaltigkeit, wie viel jedes Jahr Neues bringt in wissenschaftlichen, technischen und wirtschaftlichen Leistungen. Es ist in der Tat viel, was er bietet. Kein Gebiet der Wissenschaft, kein Feld des technischen Fortschrittes ist übersehen. Höchst wichtige Ergänzungen haben Artikel über: Arbeitszeit, elektrische Kraftübertragungen, Fernsprecher, Luftschiffahrt, Radioaktivität, Wasserkraft etc., über geographische und ethnographische Forschungen, über statistische Erhebungen usw. gefunden. Neue Persönlichkeiten der Gegenwart, wie literarische und wissenschaftliche Erscheinungen sind erwähnt. Zahlreiche Beilagen in Farben- und Schwarzdruck illustrieren neue Bauten, technische Einrichtungen und wissenschaftliche Forschungen. Das Gesamtverzeichnis der Beilagen zu sämtlichen Bänden führt 1610 Illustrationstafeln, Karten, Stadtpläne und 54 Textbeilagen auf. Der Ergänzungsband hat vorzügliche Tafeln hinzugefügt. Wir können das Lob, das früheren Bänden zuteil wurde, nur wiederholen und dieses Lexikon zur Anschaffung empfehlen.